

Der Fall Helmle: Anständig gehandelt?

AB 3 (G/M-Niveau): Helmle profitiert privat von der Judenverfolgung

Auszüge aus dem Gutachten der Historikerkommission von 2012 zur Tätigkeit Helmles während der NS-Zeit. Helmle hat nach dem Krieg die in Material 1 und 3 erläuterten Tätigkeitsbereiche verschwiegen.

Material 1

- 1 Bruno Helmle war seit dem 2. Dezember 1940 im 5. Stock des Hauses Augusta-Anlage 23 in der Mannheimer Innenstadt gemeldet. Davor hatte Helmle nach der Heirat mit Magdalena Brust zur Untermiete bei den Schwiegereltern gewohnt.
In der Wohnung in der Augusta-Anlage hatte vor Helmle die verwitwete Jüdin Anna Darmstädter.
- 5 Am 22. Oktober 1940 waren fast 2000 Mannheimer Jüdinnen und Juden in das südfranzösische Lager Gurs deportiert worden. Die jüdischen Wohnungen, die nach der Deportation leer standen, wurden von der Stadt Mannheim verwaltet. Die Jüdin Anna Darmstädter wurde nicht deportiert, weil sie krank war. Am 26. Oktober 1940 wurde sie in das Israelitische Krankenhaus gebracht. Ihre Tochter Alice wurde deportiert und 1942 in Auschwitz ermordet. Anna Darmstädter starb am
- 10 13. Dezember 1940 im Krankenhaus. Helmle zog schon elf Tage vor ihrem Tod in die leere Wohnung von Anna Darmstädter. Durch seine Tätigkeit am Finanzamt hat er von der leer stehenden Wohnung erfahren und konnte auch wegen seiner guten Beziehungen die Wohnung mieten.

Material 2

- 1 Vom Krieg war Helmle durch einen schweren Luftangriff auf Mannheim in der Nacht vom 5. auf den 6. September 1943 betroffen. Helmle erhielt den von der NSDAP-Kreisleitung ausgestellten „Ausweis für Fliegergeschädigte A“. Damit waren „bevorzugte Einkaufsmöglichkeiten“ verbunden.
- 5 Aus Quellen geht eindeutig hervor, dass Bruno Helmle in erheblichem Umfang zum persönlichen Nutzen auf beschlagnahmtes jüdisches Eigentum zugegriffen hat. Bis zum 30. November 1944 hatte er jüdische Möbel im Wert von etwa 4700 Reichsmark erworben und den Kaufpreis an die Stadt gezahlt. Helmle hat mehr Geld als jeder andere Mannheimer für den Kauf von enteignetem Umzugsgut Mannheimer Juden bezahlt.
- 10 1944 verdiente Helmle nach seinen eigenen Angaben brutto 4300 Reichsmark. Helmle hat also mehr als ein Jahresgehalt für den Erwerb von jüdischem Umzugsgut ausgegeben.
Zum Vergleich: Der Durchschnittswert für die komplette Neuausstattung eines Drei-Personen-Haushalts lag 1943 bei 7000 Reichsmark. Für einen Zwei-Personen-Haushalt wie denjenigen Helmles und seiner Ehefrau lag der Durchschnittswert niedriger. Hierbei ist zu beachten, dass das
- 15 „jüdische Umzugsgut“ als gebrauchtes Haushaltsgut an die „Fliegergeschädigten“ zu viel günstigeren Preisen abgegeben wurde: die 4700 Reichsmark, die Helmle für „jüdisches Umzugsgut“ bezahlte, bekam er sehr viel mehr Möbel, als er Helmle durch den Fliegerangriff verloren hatte.

(Auszüge stark vereinfacht und gekürzt. Quelle: Lothar Burchardt, Jürgen Klöckler, Wolfgang Seibel, Gutachten zur Tätigkeit von Dr. Bruno Helmle während der Zeit des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahren, Konstanz 2012, S.11f.)

Arbeitsaufträge (Einzelarbeit)

1. Beschreibe genau, wie Helmle von der Judenverfolgung profitiert hat.
2. Bewerte Helmles Verhalten. Erläutere dabei auch, was er anders hätte machen können.
3. Bruno Helmle wollte ursprünglich Religionslehrer werden und studierte ein Jahr katholische Theologie. Er bezeichnete sich als gläubigen und überzeugten Christen. Beurteile, ob sein Verhalten als christlich zu bezeichnen ist.
4. Stelle deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor.